

Kompetenzen in der Arbeitswelt

Persönliche, soziale und methodische Kompetenzen sind unabdingbare Voraussetzungen, Vorhaben umzusetzen, Pläne zu realisieren und Ziele zu erreichen. Aber **welche Kompetenzen sind wichtig**, welche brauchen wir im (Arbeits-)Leben und welche können wir uns im Laufe unserer Schulzeit aneignen, beziehungsweise welche werden gefördert?

Der **Goinger Kreis** ist ein Zusammenschluss aus Personalverantwortlichen und versteht sich als ein Forum und Think Tank für Menschen in verantwortungsvoller Position aus Wirtschaft und Wissenschaft, die als Vordenker agieren und daraus gezielte Initiativen zur Personalarbeit und Beschäftigung ableiten und vorantreiben. Das Forum hat sich zum Ziel gesetzt, zu personalpolitischen Fragen mit Bezug zu Gesellschaft, Unternehmen und Wissenschaft Stellung zu beziehen, Denkansätze für notwendige Veränderungen zu schaffen und hierfür öffentliches Bewusstsein zu fördern.

Schule im Aufbruch ist eine Initiative, die Schulen darin unterstützt, sich hin zu Lernorten der Potenzialentfaltung zu entwickeln. Im Zentrum der Initiative steht die Gemeinschaft der Schulen im Aufbruch, Schulen, die bereits eine neue Lernkultur umsetzen.

In diesem Zusammenhang hat der Goinger Kreis ein **Kompetenzmodell** entwickelt, das in dreizehn Kompetenzen den Bedarf auf dem heutigen Arbeitsmarkt beschreibt. Vertreter*innen des Goinger Kreises haben diese für Jugendliche beschrieben und in einem Workshop gemeinsam **mit Schüler*innen geforscht, inwieweit Schulen im Aufbruch diese Kompetenzen durch ihren Bildungsansatz befördern**.

In der folgenden Dokumentation befinden sich die definierten Kompetenzen, einige Reaktionen der Schüler*innen sowie erste Empfehlungen zu Kompetenzentwicklung und notwendiger Haltung.

Überblick der Kompetenzen

- Zusammen arbeiten / teamfähig sein
- Einfühlungsvermögen zeigen
- Sich an Zielen und Ergebnissen orientieren
- Vertrauen aufbauen und glaubwürdig sein
- Lernen wollen und Disziplin zeigen
- Kommunizieren und überzeugen
- Entscheidungen treffen
- Initiative ergreifen und quer denken
- Verantwortung übernehmen und mutig sein
- Zeit managen
- Aus Misserfolgen lernen
- Offen und tolerant sein
- Mit Konflikten umgehen

Kompetenzentwicklung

Kompetenzen ergänzen Wissen um die Ebene der **Handlungsfähigkeit**, des **KÖNNENS** und nicht nur des **WISSENS WIE**. So werden Kompetenzen auch anders vermittelt als Wissen, sind jedoch eng hiermit verzahnt.

Kompetenzentwicklung beruht auf den **Dreischritt WISSEN – HANDELN – REFLEKTIEREN**, wobei die beste Reihenfolge individuell sehr unterschiedlich ist. Einige benötigen das Wissen, um sich in die Handlung zu trauen, andere das Handeln, um die Notwendigkeit für Wissen zu erkennen.

WISSEN in der Kompetenzentwicklung muss handlungsrelevant sein, da es erst über die Anwendung und reflektierte Erfahrung bedeutsam wird.

HANDELN muss möglich sein und scheitern als wesentlicher Teil des Lernprozesses anerkannt, da sonst die Lernschleife unterbrochen wird.

REFLEKTIEREN bedarf Zeit und Zuwendung. In der Reflexion findet das eigentliche Lernen statt, das Wissen und Erfahrung verbindet und für die nächsten Schritte vorbereitet. Reflexion beinhaltet auch Feedback, das Erfahren, wie mein Verhalten auf andere wirkt.

Kompetenzen sind entwickelbar und keine Persönlichkeitsmerkmale, wobei natürlich auch hier die Talente unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Entwicklung von Kompetenzen erfolgt durch regelmäßiges **TRAINING** und ist so eine kontinuierliche Begleitung im Lern- und Arbeitsalltag.

Zusammen arbeiten / Teamfähig sein

Erklärung der Personalmanager*innen

„Zusammenarbeit mit anderen Menschen ist wichtig. Es hilft Dir und anderen, Ziele gemeinsam zu erreichen, wenn man in einem Team effektiv und kooperativ zusammenarbeitet. Teamfähigkeit bedeutet, dass man bereit ist, in einer Gruppe mit anderen Menschen zu arbeiten, seine eigene Meinung offen und aktiv zu vertreten, aber auch die anderer zu akzeptieren und sich mit deren Vorschlägen auseinander zu setzen. Die eigenen Interessen sollten dabei genauso berücksichtigt werden wie die der anderen.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Im Team ist man viel siegesreicher als alleine und kann sich auch mehr freuen, wenn was klappt.“

„Es nervt schon mal, zuzuhören, wenn ich schon sicher bin, dass meine Antwort richtig ist. Manchmal merke ich dann aber, dass wir beide Recht haben.“

„Es macht einfach mehr Spaß zusammen, weil es auch abwechslungsreicher ist.“

„Wenn ich lieber alleine arbeite und ins Team gezwungen werde, kommt nicht viel dabei raus, ich bin vielleicht sogar eine Last für die Gruppe.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Nach Gruppenarbeiten kann in allen Fächern neben der inhaltlichen Auswertung auch in regelmäßigen Abständen die Zusammenarbeit reflektiert werden.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Das Gleichgewicht zwischen eigenen Interessen und den Interessen anderer ist wirklich nicht einfach und auch ich lerne hier immer weiter.“

Einfühlungsvermögen zeigen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Einfühlungsvermögen hilft Dir bei der Zusammenarbeit mit anderen Menschen. Es bedeutet, dass Du Stimmungen anderer Menschen wahrnimmst, sie einschätzen kannst und Dich auch in deren Situation und Gefühle versetzen kannst. Es bedeutet in Folge aber auch, dass Du Dich entsprechend sensibel verhältst und auch bereit bist zu helfen, wenn es nötig sein sollte.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Ob jemand das hat, merkt man daran, zu wem man geht, wenn es einem schlecht geht.“

„Es ist einfacher, wenn man es selbst erlebt hat.“

„Wenn mir gar nicht einfällt, was ich sagen könnte, nehme ich lieber Abstand.“

„Man wird immer besser darin, wenn man oft in solchen Situationen ist und die Leute besser kennt.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Die Bitte, in eigenen Worten zusammenzufassen, wie es jemandem anderen gerade geht, stärkt das Einfühlungsvermögen sowie die Fähigkeit zur verbalen Reaktion in schwierigen Situationen. Das ist sowohl mit Anwesenden möglich als mit Personen aus der Geschichte, Erfindern o.a.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Ich stehe zu meiner eigenen Verletzlichkeit. Weil ich verletzlich bin, gebe ich anderen Menschen die Möglichkeit, empathisch zu sein.“

Sich an Zielen und Ergebnissen orientieren

Erklärung der Personalmanager*innen

„Setze Dir selbst herausfordernde und motivierende Ziele und arbeite mit Einsatz und Engagement daran, Deine Ziele zu erreichen. Überlege von Zeit zu Zeit, ob Deine Ziele noch die richtigen Ziele sind, oder ob Du sie anpassen solltest. Arbeite kontinuierlich an Deinen Stärken und Schwächen, damit Du Dich weiterentwickelst und Deine Ziele erreichen kannst. Du bist gut für die Zukunft gerüstet, wenn Du Dich selbst gut einschätzen kannst und planst, wie Du Deine Ziele erreichen willst und durch die richtigen Schritte das gewünschte Ergebnis erreichst.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

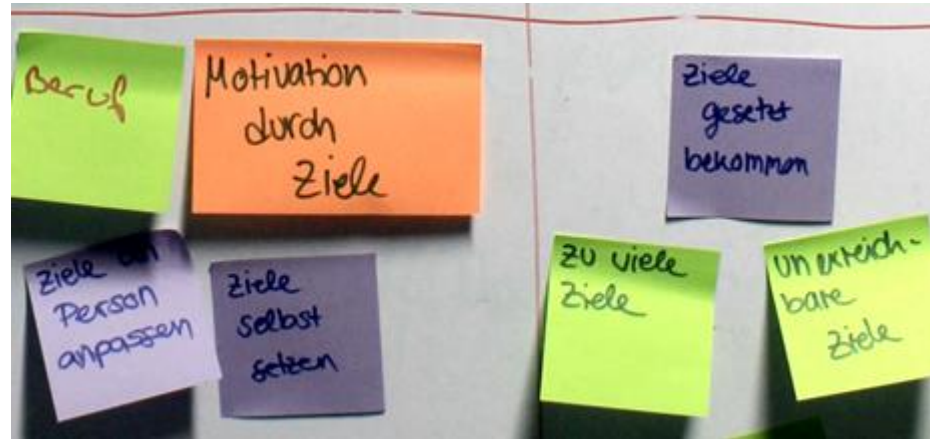
„Wenn ich mir Ziele setze, dürfen sie nicht zu groß oder zu weit weg sein.“

„Wenn ich mir zu viele Ziele setze, bin ich eigentlich nur noch enttäuscht von mir.“

„Wenn ich ein Ziel erreiche, dann kommt automatisch das Nächste.“

„Ziele müssen an die Person angepasst werden.“

„Ziele können beides, total motivieren oder halt gar nicht.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Die Arbeit mit Zielen ermöglicht die Individualisierung des Unterrichts. In kleinen Teams können sie einander dabei unterstützen, diese realistisch und herausfordernd zu definieren und in regelmäßigen Abständen auf die Erreichung zu blicken.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Ich habe immer ein persönliches Lernziel, dessen Fortschritt ich regelmäßig reflektiere.“

Vertrauen aufbauen und glaubwürdig sein

Erklärung der Personalmanager*innen

„Gehe mit anderen so um, dass sie Vertrauen zu Dir gewinnen. Wenn andere Menschen Dir vertrauen, gehen sie davon aus, dass Du tust, was Du sagst. Wichtig ist, dass Du nur versprichst, was Du halten kannst. So entsteht Glaubwürdigkeit. Du bist zuverlässig, wenn Du konsequent – teils unter widrigen Umständen – zu Deiner Zusage stehst oder, wenn nötig, klar widerrufst. Ebenso bedeutsam ist es, dass Du auch anderen Menschen Vertrauen entgegenbringen kannst.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Wenn ich weiß, dass dem Anderen dasselbe wichtig ist, kann ich einfacher vertrauen.“

„Vertrauen kann ich nur, wenn ich weiß, dass ich dem Anderen nicht egal bin.“

„Ich krieg viel mehr Vertrauen, wenn ich zuverlässig bin.“

„Wenn mir Vertrauen geschenkt wird, dann habe ich auch direkt Verantwortung.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Im Bereich Vertrauen erhalten Menschen selten Rückmeldungen. Eine Runde „In diesem Bereich vertraue ich Dir, weil...“ und „In diesem Bereich habe ich Schwierigkeiten, Dir zu vertrauen, weil...“ führt zu überraschenden Erkenntnissen und kann gut mit Arbeit zu eigenen Stärken und persönlichem Lernbedarf verknüpft werden.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Ich schenke mein Vertrauen aktiv. Ab und an enttäuscht zu werden ist kein Grund, automatisch zu misstrauen.“

Lernen wollen und Disziplin zeigen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Lernbereitschaft bedeutet, dass Du möglichst viel wissen oder können willst und aktiv herausfindest, wo Lern-/Qualifizierungsbedarf besteht. Du bist daran interessiert, neue Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben und holst Dir von Anderen Feedback ein. Du lernst dann ständig dazu, wenn Du Dich auch für neue Themen begeistern kannst, und die, die etwas besonders gut können, beobachtest und Ihnen Fragen stellst, wie sie gelernt haben. Probiere immer Neues aus. Nutze die sich bietenden Gelegenheiten, Lernmöglichkeiten umzusetzen und Erlerntes anzuwenden. Lasse Dich nicht ablenken, arbeite intensiv an der jeweiligen Aufgabe und bringe diese immer zu Ende. Dazu gehört auch, manchmal Dinge zu tun, die im Augenblick vielleicht keinen Spaß machen, aber langfristig sinnvoll sind.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Ich bin schon Fan davon, mich mit etwas erst mal alleine zu beschäftigen und dann in der Gruppe weiterzulernen.“

„Disziplin kriege ich am besten hin, wenn ich viel Freiheit habe und viel reflektiere.“

„Mein Durchhaltevermögen hängt total stark vom Umfeld ab.“

„Naja, ich muss halt Lust auf das haben, was ich da lerne. Verstehen, wozu es für mich gut ist.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Jedes Kind / jeder Jugendliche hat besondere Interessen, in denen er / sie Expert*in ist. Diese lassen sich einem oder verschiedenen Fächern zuordnen und können dort genutzt werden, um allen, inkl. den Lehrenden, neue Impulse zu geben.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Lernen ist kontinuierliche Aufgabe im Leben aller Menschen, unabhängig ihres Alters.“

Kommunizieren und überzeugen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Du kannst andere Menschen gut überzeugen, wenn Du sie zur Akzeptanz einer Meinung, zur Verfolgung eines bestimmten Ziels oder zur Umsetzung bestimmter Aufgaben bewegen kannst. Hierfür ist erforderlich, dass Du die richtigen Worte wählst, gut zuhörst und Dich auf Deinen Gesprächspartner und seine Bedürfnisse einstellst. Denke daran, dass auch Körpersprache wie Mimik und Gestik das gesprochene Wort beeinflusst.“

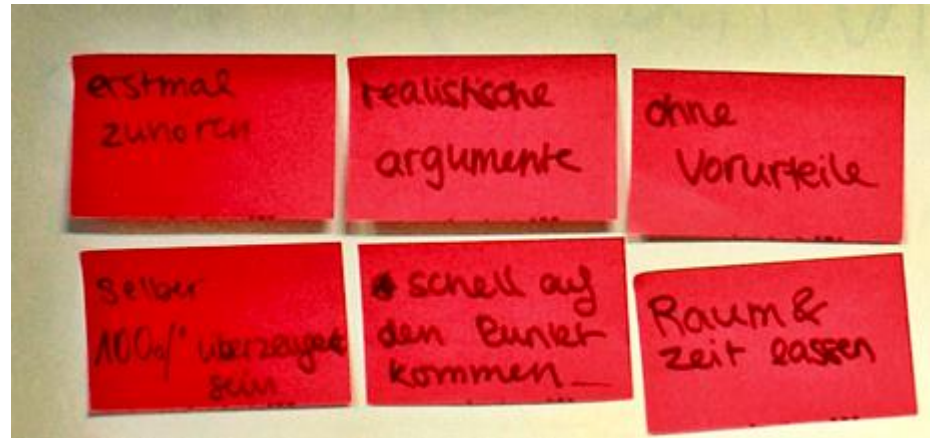
Einige Kommentare der Schüler*innen

„Wenn man selbst zweifelt, zweifelt auch der Andere. Ich muss davon schon selber überzeugt sein, um Andere zu überzeugen.“

„Ich muss dem Anderen auch Zeit geben, zu überlegen, was er davon hält.“

„Ich muss auch darauf vorbereitet sein, dass er mich runtermacht.“

„Es ist besser, wenn ich „ich denke“ sage, sonst will der Andere nicht zuhören, weil er sich entscheiden muss.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Debattierformate sind dann hilfreich, wenn die Schüler*innen an eigenen Themen arbeiten und ihre ehrliche Meinung vertreten, da Kommunikation immer auch mit Ehrlichkeit und Authentizität verbunden ist. Wichtig ist auch die anschließende Reflexion dessen, warum etwas überzeugt hat bzw. warum nicht.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Jede Meinung ist eine Chance für mich, meine eigene Meinung zu verfeinern.“

Entscheidungen treffen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Man muss tagtäglich viele Entscheidungen treffen. Wichtig dabei ist, vor der Entscheidung alle relevanten Informationen zu gewinnen und mögliche Optionen abzuwägen. Dabei solltest Du Zusammenhänge und Konsequenzen erkennen und anschließend eine fundierte Entscheidung treffen.“



Einige Kommentare der Schüler*innen

„Nicht zu lange überlegen, etwas tun!“

„Man sollte es schon von verschiedenen Seiten betrachten, bevor man entscheidet.“

„Es muss halt jemanden geben, der auch mal Stopp sagt.“

„Ich mag es am liebsten, wenn ab und zu die Entscheidungsperson wechselt.“

„Man kriegt immer Feedback, wenn man Entscheidungen trifft.“

Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Entscheidungsbereiche können an Einzelne oder die Klasse abgegeben werden - mit dem Recht zu entscheiden und der Pflicht zu entscheiden. Diese Entscheidungen sind dann auch bindend für Erwachsene. In Zwischenreflexionen kann darauf geguckt werden, wie es denen ging, die mit der Entscheidung leben und denen, die die Entscheidung getroffen haben.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Meine Entscheidungen sind nicht perfekt ... nur bestmöglich in einem konkreten Moment.“

Initiative ergreifen und quer denken

Erklärung der Personalmanager*innen

„Initiativ bist Du, wenn Du die Zukunft selbst in die Hand nimmst und Dich nicht auf andere verlässt sowie Chancen erkennst und die Umsetzung von Ideen und Lösungen anstößt. Stelle ruhig auch einmal Gewohntes in Frage und suche nach neuen (Lösungs-) Wegen. Versuche, aus dem Üblichen auszubrechen und stattdessen in neuen Strukturen zu denken. Das nennt man quer denken. Vertraue Dir und Deinen Fähigkeiten und gehe Dinge optimistisch an.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

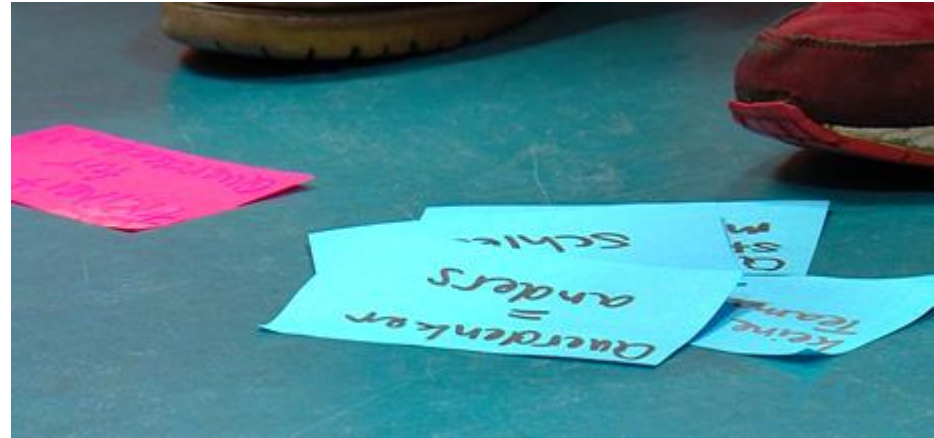
„Wenn man querdenkt, wird man schon als anders eingestuft, aber es eröffnet auch neue Perspektiven.“

„Durch Querdenken kann ich mich auch selbst ausdrücken und mich als ich darstellen.“

„Manche Leute sind genervt, wenn man Dinge hinterfragt.“

„Die machen ja alle ihr Ding, da muss man auch sein eigenes finden.“

„Man muss ja nicht immer alles anders machen – wenn es gut läuft, kann man es ja auch lassen.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Nicht alle Aufgabenstellungen benötigen einen vorgegebenen Inhalt – dieser kann oftmals den Schüler*innen selbst überlassen werden. „Beweise, dass Du etwas zu einem Thema Deiner Wahl gelernt hast“ oder „Bringe den Anderen etwas bei, das sie benötigen“ erfordern mehr Initiative und gibt Schüler*innen die Möglichkeit, andere Wege zu probieren.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Es gibt immer viele Möglichkeiten, in jeder Situation.“

Verantwortung übernehmen und mutig sein

Erklärung der Personalmanager*innen

„Verantwortungsbereitschaft bedeutet, Verantwortung für sich selbst, für andere, für Situationen oder Themen zu übernehmen. Dazu gehört es, Entscheidungen zu treffen, diese gegen Widerstände zu vertreten und für deren Konsequenzen gerade zu stehen. Dabei ist wichtig, umsichtig mit Zeit, Sachmitteln und Geld umzugehen. Sei auch so mutig, proaktiv schwierige Themen und Probleme anzusprechen.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Verantwortung kann ich nur übernehmen, wenn ich sie verstehe und die Anderen mir vertrauen.“

„Wenn ich für Andere Verantwortung übernehme, muss ich mich auch einfühlen, ob ihm das das überhaupt hilft.“

„Wenn mir Andere etwas nicht zutrauen, muss ich den Mut haben, zu sagen „Doch, ich kann das! Ich will es ausprobieren.““

„Mutig sein heißt ja nicht übermütig sein.“

„Ich kann nicht für Alles Verantwortung übernehmen, das ist dann zu viel irgendwann.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Gärten und Tiere bieten gute Gelegenheiten für die Übernahme von Verantwortung. Auch Tandems oder Lerngruppen zur Prüfungsvorbereitung schaffen Möglichkeiten, Verantwortung für sich und andere zu leben.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Ich weiß erst, ob jemand verantwortungsbewusst ist, wenn er Verantwortung erhält.“

Zeit managen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Jeder von uns kennt Situationen, in denen man nicht mehr weiß, „wo einem der Kopf steht ...“. Solche Situationen kannst Du vermeiden, wenn Du Prioritäten richtig setzt und diese auch strukturiert abarbeitest, ohne Dich ablenken zu lassen. Überlege Dir, was Du alles machen musst, sortiere diese Dinge nach Wichtigkeit und etwaigen Fristabläufen und priorisiere sie dann. Plane Dir Zeit für die Erledigung aller Dinge ein und plane auch Pufferzeiten ein, weil einem meistens immer etwas dazwischen kommt. Lass Dich nicht entmutigen, wenn etwas nicht sofort klappt. Gerätst Du dennoch unter (Zeit-) Druck, versuche in solchen Situationen ruhig und gelassen zu bleiben. Wenn Du nervös und unsicher wirst, hilft Dir das nicht, es macht die Situation nur schlimmer. Arbeite einfach konzentriert weiter und überlege, bei wem Du Dir Rat holen könntest. Informiere die Personen, die davon wissen sollten, wenn Du etwas nicht wie von Dir gewünscht, fertig stellen kannst.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Ein echtes Zeitmanagement muss aus mir herauskommen und nicht von außen.“

„Eigentlich managet man im Leben doch die ganze Zeit unbewusst Zeit. Wenn man es bewusst macht, nimmt es viel Druck raus.“

„Wenn man keine Prioritäten hat, denkt man, man muss alles unbedingt machen und kriegt total Stress.“

„Disziplin ist total wichtig und schriftliche Pläne und Zwischenziele helfen da echt.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Die Schüler*innen erhalten Aufgaben mit verschiedener Zeitdauer. Von einer Stunde zu einer Woche bis zu mehreren Monaten. Lange Aufgaben sind nicht einmalig sondern regelmäßig, damit sie Zeit zu scheitern und zu lernen haben.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Es ist nicht alles wichtig, was zunächst so scheint. Ich setze die Prioritäten.“

Aus Misserfolgen lernen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Wenn Dir etwas mal nicht gelingt, ist es wichtig, dies nicht als Versagen zu sehen und zu resignieren, sondern dies als Möglichkeit anzusehen, daraus für die eigene Entwicklung zu lernen und Fehler zukünftig zu vermeiden. Denke darüber nach, wie Du in diese Situation geraten bist und was Du rückblickend anders machen würdest, um den Misserfolg zu vermeiden. Versuche, die so analysierten Ursachen zu verinnerlichen, um in Zukunft in einer vergleichbaren Situation erfolgreich zu agieren. Plane Maßnahmen, um dies sicherzustellen. Die erfolgreichsten Menschen haben oft mehrere Anläufe gebraucht, um wirklich erfolgreich zu werden.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Ich mache auch Fehler, nicht nur Andere.“

„Wenn man einen Test so richtig verhaut, beschäftigt man sich damit nochmal richtig gut. Wenn man so gerade durchkommt, gar nicht mehr.“

„Immer wieder der gleiche Fehler ist dann aber schon peinlich.“

„Es ist total wichtig, darüber offen zu reden, sonst wird es alles komisch.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Alle wissenschaftlichen Entdeckungen sind durch eine lange Reihe von gescheiterten Experimenten entstanden. Schüler*innen können an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen arbeiten, auf die es noch keine Antworten gibt. Nach jedem Versuch wird die Frage gestellt, was jetzt eigentlich gelernt wurde.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Fehler sind nicht peinlich. Fehler heißt nur, dass etwas noch fehlt. Das müssen wir dann finden.“

Offen und tolerant sein

Erklärung der Personalmanager*innen

„Du bist offen, wenn Du neugierig bist und gerne etwas Neues ausprobierst und Dich dabei auch auf unbekannte Situationen einlässt. Toleranz ist einer der wichtigsten Werte unserer Gesellschaft. Es bedeutet, anderen Meinungen, Kulturen und Verhaltensweisen offen zu begegnen, sie nicht gleich abzulehnen, weil sie anders als die eigene Meinung, Kultur und die gewohnten Verhaltensweisen sind. Es bedeutet auf der anderen Seite nicht, dass man die eigene Meinung aufgibt oder sich bezüglich der eigenen Überzeugungen verunsichern lässt. In einer toleranten Gesellschaft leben Menschen mit verschiedene Meinungen, Kulturen, Hautfarben und Religionen friedlich zusammen und gehen wertschätzend miteinander um und erkennen die Vielfalt als Chance.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Die Frage ist ja, ob ich neugierig auf Neues bin oder denke, ich weiß schon alles.“

„Ich muss mich ja einlassen wollen und dazu brauche ich irgendwie auch positive Rahmenbedingungen.“

„Da steckt schon auch Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgefühl drin, obwohl es ja mehr so eine Grundhaltung ist.“

„Ich muss halt auf Andere zugehen und nicht nur warten, bis sie kommen.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

In Programmen wie „Eine Welt der Vielfalt“, „Achtung (+) Toleranz“ oder „Betzavata-Miteinander“ sind eine große Vielfalt an Übungen aufbereitet, die regelmäßig im Unterricht Grundlagen für Diskussionen und Reflexionen rund um das Thema Toleranz ermöglichen.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Auch ich habe Vorurteile und traue mich, mich immer wieder selbst zu reflektieren.“

Mit Konflikten umgehen

Erklärung der Personalmanager*innen

„Mit schwierigen Situationen gut umgehen zu können ist im privaten und beruflichen Umfeld sehr wichtig, weil man diese nicht immer vermeiden kann und sollte. Gerätst Du in eine solche Situation, bist Du konfliktfähig, wenn Du die Situation und die Stimmungen der Beteiligten wahrnimmst und zunächst genau überlegst, wie Du Dich am besten verhältst. Versuche immer, Konflikte sachlich und fair zu lösen und dabei nicht nur emotional zu reagieren. Sprich dabei ruhig Dinge an, die Dich stören, auch wenn Du weißt, dass es nicht allen gefallen wird. Versuche immer, aus Konflikten zu lernen und überlege nach einem Konflikt für Dich, wie dieser verlaufen ist und was Du unter Umständen mit etwas Abstand zu dieser Situation besser anders gemacht hättest. Du wirst dann in der nächsten Situation noch besser reagieren können.“

Einige Kommentare der Schüler*innen

„Wenn ich lerne, gut Kritik zu geben und zu nehmen, gibt es viel weniger Konflikte.“

„Wenn man wenig Selbstwertgefühl hat, sind Konflikte der Horror.“

„Wenn man drüber redet, ist es oft schwer, beim Thema zu bleiben. Aber wenn das klappt, löst es sich.“

„Je mehr Erfahrung ich mit Konflikten habe, je einfacher wird es.“



Kleine Hinweise zur Kompetenzentwicklung

Frei nach dem Motto „Störungen haben Vorrang“ sollten alle aufkommenden Konflikte zur Lösung geführt werden. Hierbei ist es wichtig, dass nur die Betroffenen selbst sich mit dem Konflikt befassen und sie selbst wählen können, ob und welche Unterstützung sie sich dabei wünschen.

Kleine Hinweise zur eigenen Haltung

„Konflikte sind riesige Lernchancen und wichtiger Baustein für stabile Beziehungen.“